LEADER

SPECIAL

20 Jahre WTT Young Leader Award



Award für Marktforschung

Team «Abraxas Informatik»: Wie kann IT die Arbeit im Sozialwesen erleichtern?

Award für Managementkonzeption

Team «Online Consulting»: Wie KMU herausfinden, wie bereit sie für KI sind.

Wie gelingen Spitzenleistungen?

Jubiläumsgast und Unternehmerin Nicole Herzog verriet im Award-Talk, worauf sie achtet.

www.leaderdigital.ch November 2026 CHF 5.00


Wieso gibt es hier eigentlich keine richtige E-Ladestation?
Wir haben die Antwort.
Wer elektrisch fährt, braucht eine passende Ladelösung. Wir sorgen dafür, dass E-Mobilität auch im Alltag funktioniert.
www.sgsw.ch/e-mobilitaet
sgsw
St.Galler Stadtwerke


HÄLT,
WAS ES
VERSPRICHT.
EXTREM WIDERSTANDSFÄHIG.
KONSEQUENTE QUALITÄT.
KOMPROMISSLOS SOLIDE.
JETZT SCANNEN.
EINDRUCK MACHEN.
OSTSCHWEIZ DRUCK
ostschweizdruck.ch | info@ostschweizdruck.ch | +41 71 292 29 29

20 Jahre Spitzenleistungen



Bettina Surber,
Vorsteherin des
Bildungsdepartements
des Kantons St.Gallen

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer eine Zeitmessstation auf dem Mond plant, dürfte eine ziemlich genaue Vorstellung davon haben, wie Spitzenleistung entsteht. Die Antwort des Jubiläumsgasts Nicole Herzog fällt überraschend unspektakulär aus: «Unterschiedliche Fähigkeiten, Vertrauen und Führung, die sich auf Menschen einlässt.»
Das gefällt mir. Denn Spitzenleistung ist selten die Geschichte eines einzelnen Ausnahmetalents. Sie entsteht, wenn Menschen Verantwortung übernehmen können, einander auch einmal widersprechen und gemeinsam an einer guten Lösung arbeiten.

Genau das tun die Studierenden in den Praxisprojekten der OST. Sie lösen keine Aufgaben, deren Antwort schon hinten im Lehrbuch steht. Sie bearbeiten reale Fragestellungen von Unternehmen und Organisationen. Sie müssen analysieren, entscheiden, manchmal verwerfen und neu denken. Und am Ende muss ihre Lösung nicht nur auf dem Papier überzeugen, sondern in der Praxis. Dieses Zusammenspiel von Wissen und Anwendung macht das Ausbildungsmodell so wertvoll.

Seit 20 Jahren wird dieses Engagement mit dem WTT Young Leader Award sichtbar gemacht. Mehr als 1500 Praxisprojekte und über 1,8 Millionen Arbeitsstunden sind seither zusammengekommen. Hinter diesen Zahlen stehen junge Menschen, die zeigen, was sie können – und Unternehmen, die ihnen das Vertrauen dafür geben.
Den Siegerteams gratuliere ich herzlich zu ihrer herausragenden Leistung. Mein Dank gilt ebenso den zahlreichen Auftraggebenden sowie den Sponsoren und Partnern, die dieses schweizweit einzigartige Praxisprojektmodell mittragen.
20 Jahre WTT Young Leader Award zeigen: Spitzenleistung fällt tatsächlich nicht vom Himmel. Sie wächst dort, wo Talent auf Vertrauen, Herausforderung und die richtigen Menschen trifft.

Sponsoren

sgsw St.Galler Stadtwerke	BÜHLER	HEXAGON / Leica	oerlikon SWITZERLAND	MIGROS Genossenschaft Migros Ostschweiz	pwc	SOREC ENTSORGEN OHNE SORGEN
Networking Sponsor	Preissponsor 1. Rang	Preissponsor 1. Rang	Preissponsor 2./3. Rang	Preissponsor 2./3. Rang	Celebration Sponsor	Nachhaltigkeitspartner
scandola light audio media	GALLUS MEDIA	Thurgau Amt für Wirtschaft und Arbeit	ABACUS	Schmid-Fehr	Martel. Wein geniessen.	abraxas
Technikpartner	Live-Bild-Partner	First TV Sponsor	Invitation Sponsor	Invitation Sponsor	Weinsponsor	Community Sponsor
HUBER+SUHNER	LEADER	ST.GALLER TAGBLATT	tvo	GRIPS.CH	yesss!	Appenzell Ausserrhoden
Community Sponsor	Medienpartner	Medienpartner	Medienpartner	Content Production Partner	Staging Partner	Supporting Partner
Kanton St.Gallen Amt für Wirtschaft und Arbeit	SWITZERLAND GLOBAL ENTERPRISE	IHK St.Gallen Appenzell 1466	IHK Industrie- und Handelskammer Thurgau	Wirtschaft Region St.Gallen	gewerbe stadt st.gallen	AGV S&G Arbeitgeberverband See und Gaster
Supporting Partner	Internationalisierungspartner	Patronatspartner	Patronatspartner	Patronatspartner	Patronatspartner	Patronatspartner

Leader aus Hochschule und Praxis

Acht Ostschweizer Führungskräfte vertiefen sich in vornominierte Schlussberichte der Studierenden. Diese Jury entscheidet: Wer gewinnt? Wer kommt auf die Podestplätze?

















1 **Mario Davatz,** Head of Campus Mgt. & Bühler Energy Center, Bühler AG, Uzwil, Preissponsor 1. Rang Marktforschung
2 **Thomas Harring,** Group EVP Hexagon AB, Hexagon/Leica Geosystems AG, Heerbrugg, Preissponsor 1. Rang Managementkonzeption
3 **Thomas Bosshard,** Co-CEO & Mitinhaber Oertli Instrumente AG, Berneck, Preissponsor 2./3. Rang Marktforschung
4 **Heidi Bösch,** Leiterin Direktion Personelles & Klubschule, Genossenschaft Migros Ostschweiz, Gossau, Preissponsor 2./3. Rang Managementkonzeption
5 **Martin Knöpfel,** Direktor PwC, St.Gallen, Celebration-Sponsor
6 **Daniel Wessner,** Amtsleiter, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Thurgau, First-TV-Sponsor
7 **Prof. Dr. Daniel Seelhofer,** Rektor, OST
8 **Prof. Thomas Metzger,** Leiter Departement Wirtschaft, OST

Die Jury-Kriterien sind ist auf www.ost.ch/yla einsehbar.













«Vertrauen und Zutrauen»

Rund 600 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik feierten am 28. Oktober in der Tonhalle St.Gallen 20 Jahre WTT Young Leader Award. Die OST zeichnete herausragende Praxisprojekte ihrer Wirtschaftsstudierenden aus. Auf der Bühne ging es darum, wie Teams solche Leistungen erbringen und was junge Talente dafür brauchen.

«Wir brauchen Leute, die mit künstlicher Intelligenz umgehen, ohne das Denken zu delegieren», sagte OST-Rektor Daniel Seelhofer zum Auftakt. Dem Vorwurf, die junge Generation sei weniger leistungsfähig und einsatzbereit, widersprach er: «Das ist nicht, was wir feststellen. Aber die Welt hat sich verändert und andere Kompetenzen stehen im Vordergrund.» In den Praxisprojekten arbeiten sich die Studierendenteams in ein fremdes Thema ein, beurteilen Informationen und entwickeln eine Lösung für einen realen Auftrag. Claudia Brönimann, die den Anlass mit dem Kompetenzzentrum Wissenstransfer & Innovation (WTT) der OST organisiert, blickte auf 20 Jahre Award zurück. Sie würdigte auch die vielen Teams, die an diesem Abend nicht auf der Bühne standen.

Was Teams zu Spitzenleistungen befähigt

Vier Jurymitglieder, die zugleich die Preise für Marktforschung und Managementkonzeption stiften, sprachen über Spitzenleistungen in Unternehmen. Mario Davatz von Bühler setzt auf ein gemeinsames Ziel, das den Mitarbeitenden etwas bedeutet. Sie müssten wissen, wohin die Reise gehe und was sie dazu beitragen könnten. Thomas Bosshard nannte das Ziel von Oertli Instrumente, mit seinen Produkten das Augenlicht zu erhalten. Jungen Talenten würde er früh eine Aufgabe geben, die sie fordert. Thomas Harring von Hexagon/Leica Geosystems verglich Führung mit der Arbeit eines Dirigenten, der Vielfalt so in Einklang bringt, dass Musik entsteht. Heidi Bösch von der Migros Ostschweiz ergänzte das Wollen und Können um das Dürfen. Zum Können gehöre auch, Fehler machen zu dürfen. Das Dürfen verbinde sie mit «Vertrauen und Zutrauen».

Was im Lebenslauf nicht steht

Der frühere NASA-Wissenschaftsdirektor Thomas Zurbuchen war als Jubiläumsgast angekündigt. Seine neue Aufgabe beim Raumfahrtunternehmen Blue Origin führte ihn in die USA. Von dort gratulierte er den Finalistinnen und Finalisten per Video. Ob eine Rakete abhebe oder ein Satellit Daten zur Erde sende, hänge von den Ideen und dem Einsatz Einzelner ab – und davon, wie sie als Team wirkten.



Peter Graf, Unternehmensleiter der St.Galler Stadtwerke, überreicht den Publikum-Award an Projektleiter Miljam Menko vom Team «Energie Zürichsee Linth».

Auch im Jubiläumstalk ging es um Spitzenleistungen in der Raumfahrt. Die Unternehmerin und Investorin Nicole Herzog treibt ein Projekt voran, das eine Zeitmessstation auf den Mond bringen soll. Bei der Personalauswahl interessiert sie, was im Lebenslauf oft fehlt. «Wie sich Menschen ausserhalb ihrer Komfortzone verhalten, ist entscheidend.» Ein geradliniger Werdegang sage darüber wenig aus. «Menschen mit vermeintlich schwierigen Werdegängen wissen oft, wie man Herausforderungen überwindet.» Den Studierenden riet sie: «Die Einzigen, die euch im Weg stehen können, seid ihr selber – also, packt es an!»

Würdigung und Preisverleihung

Die Ausserrhoder Regierungsrätin Susann Metzger würdigte die Leistungen der Studierenden und den Austausch zwischen Hochschule und Wirtschaft. Die Praxisprojekte gäben den Betrieben frische Impulse und zeigten der Hochschule, welche Fähigkeiten gefragt seien.
Den WTT Young Leader Award gewannen die Teams «Abraxas Informatik» in der Marktforschung und «Online Consulting» in der Managementkonzeption. Peter Graf, Unternehmensleiter der St.Galler Stadtwerke, überreichte den Publikum-Award dem Team «Energie Zürichsee Linth».

Das Vertrauen des Kunden gewürdigt

48 Experteninterviews, rund 400 Kontaktanfragen und weit über 1000 Arbeitsstunden: Das Siegerteam analysierte für Abraxas Informatik das Sozialwesen im Aargau und in Basel-Landschaft. Dabei lernten die Wirtschaftsinformatiker, weshalb sich Hartnäckigkeit und unbequeme Diskussionen lohnen.

Was bleibt Ihnen vom Award-Abend besonders in Erinnerung?
Damian Milošević: Bei der Verkündung stiess ich einen Siegesschrei aus. Der Blick von der Bühne war einmalig, obwohl ich wegen der Scheinwerfer kaum jemanden erkannte.
Timon Rieger: Meine Familie reiste aus München an. Schön war auch, die Menschen hinter dem Award kennenzulernen.
Noel Noser: Wir witzelten oft über einen möglichen Sieg, konnten die Konkurrenz aber kaum einschätzen. Als unser Name fiel, dachte ich: Jetzt haben wir es geschafft! Danach gratulierten uns auch viele Unbekannte.

Was wollte Abraxas über das Sozialwesen der beiden Kantone herausfinden?
Simon Kull: Der Auftrag war offen formuliert: Es ging um Strukturen, Schnittstellen und Medienbrüche. Zuerst klärten wir, was zum Sozialwesen gehört und worauf wir uns konzentrieren sollten. Mit Abraxas konkretisierten wir die Aufgabe: ein Gesamtbild beider Kantone als Grundlage für die nächsten Schritte.
Lukas Bürkler: Abraxas wollte verstehen, wie diese Märkte funktionieren und wo sich Ansatzpunkte ergeben.

Wie haben Sie sich ins komplexe Thema eingearbeitet?
Mirkan Öztürk: Wir grenzten die Bereiche ab und suchten Ansprechpersonen auf Kantons- und Gemeindeebene, etwa bei Sozialämtern oder Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden. Im Team teilten wir die Bereiche auf. Unser gemeinsames Interviewgerüst ergänzten wir um spezifische Fragen für die einzelnen Stellen.
Lukas Bürkler: Wir gruppierten die Gemeinden nach Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte oder Altersstruktur und unterschieden die Aufgabenbereiche des Sozialwesens. So erfassten wir unterschiedliche Perspektiven.

Warum empfehlen Sie, bestehende Systeme zu ergänzen, statt sie abzulösen?
Noel Noser: Viele Gemeinden nutzen etablierte Lösungen. Ein Wechsel ist aufwendig; niemand

Anzeige



möchte jedes Jahr ein Migrationsprojekt durchführen. Deshalb empfehlen wir ergänzende Lösungen.
Mirkan Öztürk: Die Module setzen dort an, wo wir in den Interviews fehlende Funktionen oder Möglichkeiten für einfachere Abläufe erkannten.

Was war die grösste Herausforderung?
Damian Milošević: Interviewpartner zu finden, besonders in Basel-Landschaft. Die Fachleute sind im Alltag stark ausgelastet.
Lukas Bürkler: Für 48 Interviews brauchten wir rund 400 Anfragen. Zuerst stellten wir das Projekt per E-Mail vor. Blieb die Antwort aus, griffen wir zum Telefon. So konnten wir weitere Gesprächspartner gewinnen. Wir mussten dranbleiben.

Jubiläumsgast Nicole Herzog sagte, gute Leute müssten auch ausserhalb ihrer Komfortzone bestehen. Haben Sie das erlebt?
Timon Rieger: Beim Nachtelefonieren. Ganze Kontaktlisten abzuarbeiten und unser Anliegen immer neu zu erklären, brauchte Überwindung. Wer freundlich bleibt, Rücksicht nimmt und seinen Anruf erklärt, erhält aber meist eine freundliche Reaktion.
Simon Kull: Manche Interviewfragen brauchten Fingerspitzengefühl, etwa zu Finanziellem. Wir mussten herausfinden, wie wir sie angemessen formulieren.
Damian Milošević: Anspruchsvoll war auch die Abschlusspräsentation vor zahlreichen Mitgliedern der Geschäftsführung. Eine Ehre und ein Ansporn, überzeugend aufzutreten. Das Feedback war sehr positiv.

Am Award-Abend standen Spitzenleistungen im Fokus. Was machte Ihre Arbeit zum Siegerprojekt?
Simon Kull: Wille, Bereitschaft und Motivation. Wir sassen sehr rasch zusammen – noch bevor unsere Coachin dazukam, waren wir uns einig: Wir wollen den Award gewinnen. Vor dem ersten Kundengespräch arbeiteten wir uns intensiv ein.
Mirkan Öztürk: Wir investierten weit über 1000 Stunden. Bei jedem Ergebnis fragten wir: Wie können wir es verbessern und für Abraxas nutzbar machen? Zu den Lösungen erarbeiteten wir zusätzliche Analysen und Vermarktungsansätze. Damit würdigten wir auch das Vertrauen von Abraxas in sechs zunächst fremde Studierende.
Noel Noser: Trotz unserer Freundschaft stiessen unterschiedliche Meinungen aufeinander. Wichtig war, auch unangenehme Gespräche zu führen und die eigene Position zu begründen. So fanden wir bessere Lösungen. Mein Tipp: Diskussionen nicht ausweichen, nur weil man befreundet ist.

Wie geht es beruflich weiter?
Damian Milošević: Ich möchte zwei, drei Jahre IT-Erfahrung sammeln. Danach schaue ich, wohin ich mich entwickeln will.



Team Abraxas (von links): Damian Milošević (Wittenbach), Mirkan Öztürk (Rheineck), Timon Rieger (St.Gallen), Noel Noser (Berneck). Nicht anwesend: Lukas Bürkler (Appenzell) und Simon Kull (Bottighofen).

Lukas Bürkler: Mich zieht es ins Banking und Finance. Langfristig wünsche ich mir einen Beruf, der Freude macht.
Timon Rieger: Durch das Studium fand ich eine Stelle als Softwareentwickler bei einem Start-up. Dort möchte ich neben dem Studium weiterarbeiten. Langfristig würde ich gerne selbst gründen.
Mirkan Öztürk: Ich möchte ins Consulting. Mein langfristiges Ziel ist, einen Mehrwert für Menschen zu schaffen.
Noel Noser: Das Tätigkeitsfeld ist offen. Ein Master kommt ebenfalls infrage, allenfalls später berufsbegleitend.
Simon Kull: Mich interessieren IT-Consulting, IT-Projektmanagement und später IT-Management, gerne international. Derzeit absolviere ich ein Auslandssemester in Nordamerika.

Das sagt der Coach
«Das Projektteam hat in kurzer Zeit eine beeindruckende Tiefe und Breite an Erkenntnissen erarbeitet und zielgerichtet zusammengeführt. Besonders hervorzuheben sind die umsetzbaren Empfehlungen, die direkt an die Bedürfnisse der Praxis anknüpfen und konkrete Impulse für die Weiterentwicklung liefern.»

Marion Scherzinger, M.A.
OST – Ostschweizer Fachhochschule

«Eine wertvolle Grundlage für unsere Diskussionen»

Das Sozialwesen verständlich strukturieren und neue Handlungsmöglichkeiten aufzeigen: Damit überzeugte das Siegerteam seinen Auftraggeber Alec Osman Abdu. Abraxas will die Erkenntnisse nutzen, um das Leistungsportfolio gezielt zu verbessern.



Alec Osman Abdu, Digitales & Application Management, Abraxas Informatik AG, St.Gallen

Alec Osman Abdu, wie haben Sie den Sieg Ihres Teams erlebt?
Wir wussten vorher nichts und waren komplett überrascht. Als unser Projekt vor 600 Leuten aufgerufen wurde, war das ein Gänsehautmoment. Viele Kolleginnen und Kollegen von Abraxas waren da und feierten mit dem Team. Neben der Freude war auch Nervosität dabei – so etwas erlebt man nicht alle Tage.

Womit übertrafen die Studierenden Ihre Erwartungen?
Sie strukturierten das unübersichtliche Sozialwesen selbständig und ohne grosses Vorwissen. Die Aufbereitung war auch für unsere Geschäftsleitung verständlich. Das gelang dem Team schnell und sehr gut und schuf eine wertvolle Grundlage für unsere internen Diskussionen.

Welche Erkenntnisse sind besonders wertvoll?
Wir verstehen nun die Anbieterlandschaft und wissen, wer in den beiden Kantonen die Taktgeber sind. Auch die vorgeschlagenen Massnahmen sind wertvoll: Teilweise überraschten sie uns, weil wir zu Beginn andere Annahmen hatten.

Wie nutzen Sie die Ergebnisse?
Wir besprechen derzeit, wie wir das Wissen intern verbreiten und mit den Empfehlungen weiterarbeiten. Die konkrete operative Umsetzung prüfen wir noch. Unser Ziel ist, das Leistungsportfolio gezielt zu verbessern. Die Arbeit hat für uns einen grossen Praxisnutzen.

www.abraxas.ch

Anzeige



Auf den Ehrenplätzen in Marktforschung

2. Rang: Team «Gralsen Europe»

Projekt
From Niche to Mainstream: The Future of Pitahaya in the European Market

Kunde
Gralsen Europe Ltd., Luzern
Nicolas Grüter, Operations Manager

Projektteam
Tanaya Trachsler (Projektleiterin, Winterthur)
Sina Bick (Mörschwil)
Mirjam Füchslin (Romanshorn)
Alexandra Gsell (Stäfa)
Rahel Jäggi (Romanshorn)
Ramona Keller (Kirchberg SG)

Projekt-Coach
Dr. Stefan Ott



Das zweitplatzierte Team «Gralsen Europe» mit Preissponsor Thomas Bosshard (Co-CEO und Mitinhaber der Oertli Instrumente AG) links. Rechts stehen OST-Coach Dr. Stefan Ott und Samuel Marti (CEO von Gralsen Europe Ltd.).

3. Rang: Team «Energie Zürichsee Linth»

Projekt
Transparenz, Effizienz und Zukunftsfähigkeit im Gas-Meter-to-Cash

Kunde
Energie Zürichsee Linth AG, Rapperswil-Jona
Paul Grüninger, Leiter Markt & Kunden

Projektteam
Miljam Menko (Projektleiter, Hinwil)
Leandro Amacher (Richterswil)
Philip Baader (Nänikon)
Kathrin Bürki (Wetzikon)
Maximilian Platz (Uster)
Jasmin Werfeli (Wetzikon)
Robin Wittek (Freienbach)

Projekt-Coach
Michael Czarniecki, M.A.



Von links: Preissponsor Thomas Bosshard (Co-CEO und Mitinhaber der Oertli Instrumente AG), OST-Coach Michael Czarniecki sowie Paul Grüninger (Leiter Markt & Kunden) und Benno Mazenauer (Leiter Dienstleistungen & Mobilität), beide von der Energie Zürichsee Linth AG – mit ihrem Praxisprojektteam.

Offen bleiben statt eine Idee durchziehen

Wie bereit sind KMU für KI? Für Online Consulting entwickelten fünf Wirtschaftsinformatiker einen anpassungsfähigen Check mit konkreten Empfehlungen. Mit Beruf und Studium stiessen sie dabei an ihre Grenzen. Viel Motivation und Interesse am Projekt trieben sie jedoch voran – bis zum Award.

Hatten Sie mit dem Sieg gerechnet? Wie fühlte er sich an?
Lucas Fässler: Wir wollten den ersten Platz holen. Dass es funktionierte, machte uns stolz.
Benjamin Stricker: Man geht wie in Trance auf die Bühne und realisiert kaum, was passiert. Erst am Platz, mit dem schweren Pokal in der Hand, kam bei mir an: Wir haben gewonnen.

Anzeige



Momente, die bleiben.
www.gallusmedia.ch TON BILD WEB

Was erfährt ein Unternehmen durch Ihren KI-Check?
Azem Abdi: Wie gut es für KI vorbereitet ist. Wir prüfen sieben Dimensionen: Strategie, Ressourcen, Daten, Mensch, Prozesse, KI-Technologie und IT-Sicherheit. Sind geeignete Daten vorhanden? Sind Mitarbeitende bereit für KI? Ist die Infrastruktur dafür ausgelegt?
Berat Koxha: Für die drei schwächsten Bereiche gibt es Empfehlungen für die nächsten 30 Tage und sechs Monate sowie Hinweise auf Workshops, Webinare und weitere Informationen. Wir lassen Unternehmen damit nicht allein.
Fabian Wydler: Ein Branchenvergleich zeigt den Stand und die Herausforderungen anderer Firmen. Grafiken und Ampelsysteme geben im drei- bis vierseitigen Bericht einen schnellen Überblick.

Wie passt sich der Check dem Unternehmen an?
Lucas Fässler: Wir unterscheiden drei Ausgangslagen: keine KI, erste Pilotprojekte oder bereits skalierte Lösungen. Daraus entstehen Fragepfade mit Vertiefungsfragen bei Schwächen.
Azem Abdi: Infoboxen erklären Fachbegriffe. Befragte können Wissenslücken kennzeichnen.
Wer im Einkauf arbeitet, kennt vielleicht die IT-Infrastruktur nicht. Das soll das Ergebnis nicht verzerren.
Berat Koxha: Die Empfehlungen benennen auch Verantwortliche, etwa bei Schwächen in der IT-Sicherheit. Der Bericht dient Online Consulting als Gesprächsgrundlage.

Wie bleibt der Check fundiert und aktuell?
Fabian Wydler: Wir verglichen bestehende Checks hinsichtlich Aufbau, Fragen und Ergebnisdarstellung und entwickelten geeignete Ansätze weiter. Zudem untersuchten wir verständliche Frageformulierungen für brauchbare Antworten.

Benjamin Stricker: Wir prüften die Aktualität wissenschaftlicher Artikel: Sind sie für den heutigen KI-Einsatz relevant?
Berat Koxha: Über eine Verwaltungsoberfläche kann Online Consulting die Fragen selbst anpassen. So lässt sich der Check nach der Übergabe aktuell halten.

Was brachte Sie zum Umdenken?
Lucas Fässler: Der Konflikt zwischen Tiefe und Breite. Wir wollten alle abholen, auch kleine Unternehmen. Wir mussten Anspruch und Zielgruppe klären. Unser Ansatz bildet über Fragepfade verschiedene Entwicklungsstände ab.
Benjamin Stricker: Recherchen, Interviews und Rückmeldungen schärften unsere Ausrichtung. Wir mussten offen bleiben, statt eine Idee einfach durchzuziehen.

Spitzenleistung war das Thema des Award-Abends. Was verlangte von Ihnen Ausserordentliches?
Fabian Wydler: Schon organisatorisch war es anspruchsvoll: Wir studierten berufsbegleitend in Rapperswil, arbeiteten daneben und mussten uns mit dem Kunden in der Ostschweiz koordinieren.
Azem Abdi: Trotz Aufgabenverteilung nach Stärken stiessen wir neben Beruf und Studium an Grenzen. Doch Motivation fehlte nicht: Wir wollten dieses Projekt.
Fabian Wydler: Online Consulting vermittelte wertvolle Kontakte zu Fachpersonen und Endkunden, war aber auch fordernd. Auch vermeintlich fertige Teile mussten wir überarbeiten. Ein funktionierender Check ist das eine, inhaltlich die richtigen Fragen zu stellen, das andere. Dafür brauchte es mehrere Schlaufen.

Rektor Daniel Seelhofer betonte auf der Bühne, dass OST-Absolventen trotz gefährdeter Einstiegsjobs gefragt sind. Wie erleben Sie den Arbeitsmarkt?
Azem Abdi: Ich erhalte Recruiter-Anfragen und Stellenvorschläge auf LinkedIn. Wirtschaftsinformatiker sind aus meiner Sicht gefragt. Auch der Award hilft: Firmen kennen ihn und nehmen ihn ernst.
Lucas Fässler: Persönlichkeit, Lernbereitschaft, Motivation und Wille zählen weiterhin. Der Award ist für mich eine Art erweitertes Arbeitszeugnis.
Fabian Wydler: Wissen zu finden, genügt nicht. Man muss es interpretieren, Zusammenhänge erkennen und im Team arbeiten. Schon vor der Verleihung entstanden wertvolle Kontakte durch unser Projekt.

Wie geht es weiter?
Benjamin Stricker: Ich arbeite beim VZ Vermögens-Zentrum in Zürich und möchte einen Master in Business Administration oder Wirtschaftsinformatik machen. Wo und wann, ist offen.



Team Online Consulting (von links): Fabian Wydler (Wetzikon), Azem Abdi (Kaltbrunn), Lucas Fässler (Richterswil), Benjamin Stricker (Bäretswil) und Berat Koxha (Wetzikon).

Lucas Fässler: Ich arbeite beim Pensionskassendienstleister Assurinvest. Ein weiteres Studium und eine Tätigkeit im Bildungsbereich kann ich mir vorstellen. Konkrete Pläne fehlen noch.
Fabian Wydler: Ich bin CAD-Administrator bei Belimo Automation. Mein Arbeitgeber ermunterte mich zum Studium. Nach längerer Schulabstinenz machte mir das Lernen wieder Freude. Eine Weiterbildung in Cloud- oder Low-Code-Entwicklung ist denkbar, aber nicht direkt nach dem Bachelor.
Azem Abdi: Als System Engineer bei aXc, einem IT-Dienstleister für Gemeinden, bin ich mit meinem spannenden Projekt sehr zufrieden. Später kommt ein Master infrage, etwa in Wirtschaftsinformatik.
Berat Koxha: Ich arbeite als Consultant und Project Manager bei der Online Consulting. Ich möchte neue Erfahrungen sammeln, mich fachlich weiterentwickeln und spannende Projekte begleiten. Eine Weiterbildung oder ein Master ist für mich in Zukunft durchaus denkbar.

Das sagt der Coach
«Das Projektteam hat ein vollständig funktionales Produkt geliefert, welches bereits real genutzt werden kann und sichtbar Mehrwert liefert. Neben dieser technisch beeindruckenden Leistung sind die Grundlagen, auf denen der Check aufgebaut wurde, wissenschaftlich fundiert und durch zahlreiche Interviews abgestützt. Ein Mehrwert, der nicht nur dem Kunden, sondern auch den zahlreichen Nutzerinnen und Nutzern des Checks zugutekommen wird.»

Dr. Sebastian Scheler
OST – Ostschweizer Fachhochschule

«Fördern und fordern»

Klare Erwartungen, gute Organisation und Zusammenarbeit auf Augenhöhe: Darin sieht Ralf Angermann von Online Consulting die Erfolgsfaktoren des Siegerprojekts. Sein Studierendenteam hat einen KI-Readiness-Check weiterentwickelt.



Ralf Angermann, Head of AI Solutions, Online Consulting AG, Wil SG

Hatten Sie Ihrem Team den Sieg zugetraut?
Absolut. Den Award kannten wir zuvor allerdings nicht. Ich erkundigte mich nach den Bewertungskriterien und konnte den Sieg auch rational nachvollziehen: Aufbau und Logik der Arbeit waren überzeugend. Das Team verdient die Auszeichnung.

Das Team beschreibt Sie als unterstützend, aber fordernd. Was hat Sie beeindruckt?
Wir bereiteten den Auftrag mit der OST gründlich vor und formulierten klare Erwartungen. Wir stellten Ressourcen bereit und vermittelten Kontakte zu Kunden und Fachpersonen. Zugleich forderten wir fachlich viel. Das traf auf ein gut organisiertes Team. Mit dem Coach funktionierte die Zusammenarbeit auf Augenhöhe – fachlich wie menschlich.

Was bringt der weiterentwickelte KI-Check?
Der bisherige Check war statisch und berücksichtigte Zielgruppen und Rollen zu wenig. Nun ist er dynamisch und liefert Handlungsempfehlungen. Unternehmen können sich mit ihrer Branche vergleichen und erkennen, wo sie ansetzen sollen.

Wie setzen Sie ihn ein?
Wir überführten den Prototyp in eine sichere, skalierbare Umgebung und testeten ihn mit einer geschlossenen Nutzergruppe. Die breite Lancierung folgt im November. Wir erweiterten den Einsatz zudem auf unsere Projektberatung.

www.online.ch/ai-readiness-check

Anzeige



Auf den Ehrenplätzen in Managementkonzeption

2. Rang: Team «H.P. Hafner»

Projekt
Strukturen schaffen: Der Weg zur transparenten Projektkalkulation

Kunde
H.P. Hafner AG, Amriswil
Mark Porter, Geschäftsinhaber

Projektteam
Joel Breu (Projektleiter, St.Gallen)
Joël Bachmann (Wil)
Refik Bajramoski (Widnau)
Cedric Bührer (Bazenheid)
Helen Bühlmann (St.Gallen)
Noah Buchli (St.Gallen)
David Wipfli (Cham)

Projekt-Coach
Prof. Dr. Thomas Rautenstrauch



Das zweitplatzierte Team «H.P. Hafner» mit Preissponsorin Heidi Bösch (Leiterin Direktion Personelles/Klubschule der Genossenschaft Migros Ostschweiz) an dritter Stelle von links. In der hinteren Reihe steht OST-Coach Prof. Dr. Thomas Rautenstrauch zwischen Adrian Diethelm (Operations Manager) und Mark Porter (Geschäftsinhaber), beide von der H.P. Hafner AG.

3. Rang: Team «SanaFürstenland»

Projekt
Digitale Prozesslösung für den Mahlzeitendienst «Menü Mobil»

Kunde
SanaFürstenland AG, Gossau
Karin Schiess Vontobel, Geschäftsleiterin

Projektteam
Sylvan Faust (Projektleiter, St.Gallen)
Joel Breu (Lenggenwil)
Andreas Bührer (Bischofszell)
Luca Hengartner (St.Gallen)
Pascal Hofstetter (Steinach)
Céline Rohner (Goldach)

Projekt-Coach
Dr.-Ing. Christoph Baumgarten



Preissponsorin Heidi Bösch (Leiterin Direktion Personelles/Klubschule der Genossenschaft Migros Ostschweiz) übergibt das Preisgeld für den dritten Rang an Projektleiter Sylvan Faust und sein Team «SanaFürstenland». Rechts daneben stehen OST-Coach Dr.-Ing. Christoph Baumgarten und Karin Schiess Vontobel (Geschäftsleiterin SanaFürstenland AG).



LEADER SPECIAL ZUM WTT YOUNG LEADER AWARD 2026

Magazin LEADER,
MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
9000 St.Gallen,
T 071 272 80 50
leader@metrocomm.ch
www.leaderdigital.ch

Verleger: Natal Schnetzer
Chefredaktor: Dr. Stephan Ziegler, sziegler@metrocomm.ch
Autor: Pascal Tschamper, pascal@tschamper.com
Fotografie: Marlies Beeler-Thurnheer, Rebekka Grossglauser, Roger Oberholzer, zVg
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch
Anzeigenleitung: Oliver Iten, oiten@metrocomm.ch
Marketingservice/Aboverwaltung: Fabienne Schnetzer, info@metrocomm.ch
Abopreis: CHF 60.– für 18 Ausgaben
Erscheinung: Der LEADER erscheint 9× jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben
Layout: Doris Hollenstein, dhollenstein@metrocomm.ch
Druck: Ostschweiz Druck AG, Wittenbach.

Die als ‹Profil› gekennzeichneten bezahlten Beiträge sind kommerziell ausgerichtet.

LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

ISSN 1660-2757



















Leadership schafft Orientierung im Wandel

Die Energiebranche ist eine von vielen, die sich rasant verändern. Dies stellt hohe Anforderungen an die Führung, deren Aufgabe darin besteht, Orientierung zu bieten, Verantwortung zu fördern und Menschen zu verbinden. Peter Graf ist seit August 2026 Unternehmensleiter der St.Galler Stadtwerke und sieht den dynamischen Wandel vor allem als Chance, die Führungskultur gezielt weiterzuentwickeln.

Der ökologische Umbau des Energiesystems ist mit hohen Anforderungen verbunden und setzt nicht nur technische Kompetenzen voraus, sondern auch eine starke Führungskultur. Für die St.Galler Stadtwerke (sgsw) geht Leadership deshalb weit über das blosse Leiten eines Unternehmens hinaus. Denn die Führungsleistung entscheidet massgeblich darüber, ob und wie zuverlässig die sgsw ihren Versorgungsauftrag auch künftig erfüllen können.

Peter Graf, Unternehmensleiter der sgsw, möchte Bewährtes weiterführen, aber auch neue Impulse setzen. Gerade in Zeiten tiefgreifender und rascher Veränderungen kommt der Führung eine besondere Bedeutung zu. Sie schafft klare Zielbilder und Prioritäten, und sie sorgt dafür, dass Entscheidungen nicht nur kurzfristig wirken, sondern einen nachhaltigen Beitrag zur Unternehmensentwicklung leisten.

Exzellenz entsteht dabei nicht zufällig. «Sie entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen können, Vertrauen erleben und zusammen an einem Ziel arbeiten», sagt Peter Graf. Führung habe die Aufgabe, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, Halt zu geben und die Zusammenarbeit auch über einzelne Bereiche hinweg zu fördern.

Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsam zu tragende Verantwortung für das Ganze und ein konsequentes Vorleben durch das Management. Damit hervorragende Lösungen entstehen können, muss Führung dafür sorgen, Fachwissen, unterschiedliche Perspektiven und ein gemeinsames Ziel zusammenzubringen. Dazu setzen die sgsw auf eine Kultur des offenen Austauschs, der konstruktiven Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens, bei der alle Mitarbeitenden ihre Stärken einbringen können.

Rahmenbedingungen, damit Menschen lernen, sich weiterentwickeln und Veränderungen aktiv mitgestalten können, sind für die sgsw wichtig. Denn diese bilden die Grundlage dafür, auch weiterhin zukunftsfähige Lösungen für die Stadt St.Gallen bereitzustellen.

Für Peter Graf stehen dabei nicht einzelne Projekte oder kurzfristige Erfolge im Fokus, sondern die langfristige Fähigkeit, die städtische Bevölkerung und Wirtschaft zuverlässig mit Energie, Wasser und Glasfasern zu versorgen.



Peter Graf, seit August 2026 Unternehmensleiter der St.Galler Stadtwerke.

Erfahren Sie mehr über die St.Galler Stadtwerke:



OST
Ostschweizer Fachhochschule

WO WISSEN WIRKT.

Jetzt das Angebot kennenlernen!

School of Management

Praxisnah und chancenreich studieren.

ost.ch/wirtschaft

Bachelor-Studium

- Betriebsökonomie
- Management und Recht
- Wirtschaftsinformatik

Master-Studium

- Business Administration
- Management und Recht
- Wirtschaftsinformatik

ost.ch/wb-wirtschaft

Weiterbildung in Wirtschaft (Auswahl)

- Accounting, Finance und Banking
- Digitales Marketing & Marketing Management
- Digitale Transformation
- Künstliche Intelligenz
- Leadership, Human Resources, Organisation
- Qualität und Nachhaltigkeit
- Strategie & Innovation
- Wirtschaftsrecht